„ICH HABE NICHT ANGEZEIGT VS. NICHTANZEIGE IST TÄTERSCHUTZ:“

DIE PERSPEKTIVE DER OPFER

15.10.2020

www.ichhabnichtangezeigt.wordpress.com/ichhabnichtangezeigt/

Offener Brief

der Initiatorinnen der Kampagne gegen sexualisierte Gewalt

#ichhabnichtangezeigt

an

Frau Dr. Kristina Schröder, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Frau Prof. Dr. Annette Schavan, Bundesministerium für Bildung und Forschung

Herrn Dr. Hans-Peter Friedrich, Bundesministerium des Innern

Frau Sabine Leutheusser-Schnarrenberger, Bundesministerium der Justiz

Dieser Offene Brief war vom 11. Juni 2012 bis zum 15. Juni 2012 zur Unterschrift freigegeben und wurde von 1550 NGOs und Privatpersonen unterschrieben.

AUSWERTUNG

der Social-Media-Kampagne
#ichhabnichtangezeigt

1. Mai 2012 - 15. Juni 2012
1105 Statements

https://ichhabnichtangezeigt.wordpress.com/auswertung/

Unterstützung:

- Darüber reden können
- In der eigenen Wahrnehmung bestärkt werden
- Konsequenzen erleben

Barrieren:

- Nicht darüber reden können
- Keine Bestärkung der Wahrnehmung
- Keine Konsequenzen für die Täter oder Täterinnen

BARRIERE NR. 1:

MANGELNDE UNTERSTÜTZUNG DER UNMITTELBAREN UMGEBUNG

NICHT DARÜBER REDEN KÖNNEN

xy-mädchen

25. MAI 2012 UM 06:36

ichhabnichtangezeigt weil ich eigendlich als Teenager, dazu mit einem intersexuellen Körper über den nicht geredet werden sollte, Angst hatte, man würde dem Täter, mehr glauben als mir und dass dann herauskommt, dass ich ein intersexueller Mensch bin und kein „biologisches Mädchen“. Ich habe mich so geschämt, es war so grau in mir , und es war der Mann meiner Tante, der mir so weh tat. Das es ein Jahr später zu einem weiteren Übergriff kommen sollte, diesmal war es der gutbürgerliche Halbbruder meiner Mutter macht die Sache noch schlimmer. Erst 25 Jahre später habe ich die Vorfälle zunächst einer Thearapeutin erzählt, dann meiner Mutter und meinen Schwestern. Wie sich herausstellte, war ich nicht die Einzigste.... wir, meine Schwester und ich haben geschwiegen... Heute mache ich mir Vorwürfe, ich hätte nicht schweigen sollen, dann wäre das meiner Schwester nicht passiert. Doch ich erkenne an, dass ich nicht in der Lage war.

Ich verachte meine Peiniger. In meinen Träumen kommen sie immer wieder vor, Ich trage nun ein Posttraumatisches Belastungssyndrom in mir ..... Es hat Jahre gedauert, bis ich es geschft habe, die Opferrolle zu verlassen. Denen, die ähnliches erlebt haben möchte eines raten : Nimm dir dein Leben fest in die Hand und lasse dich nicht drängen. Jeder Mensch kann was er kann und du bestimmst die Zeit, wann du Kraft hast deinen Weg nach außen zu gehen. Manchmal dauert es 25 Jahre...

TÄTERSTRATEGIEN:

- Drohungen
- Ausnutzen und Herstellen vulnerabler Situationen
- Reviktimisierung
- Verunsicherung der Kinder/Jugendlichen
- Manipulieren der Umgebung
- Normalisieren der Gewalt

NORMALISIEREN DER GEWALT – BLICK AUF DIE GESELLSCHAFT:

„Die Forschung schaut zu sehr auf die Risiken als die Chancen des Web 2.0“, resümiert Matthiesen und verweist auf weitere Möglichkeiten, sich in Chats und Foren auszuprobieren, online zu flirten, Geschlechterrollen auszuprobieren, bei vergleichsweise geringen Kosten und Risiken. Natürlich gebe es auch unangenehme Erfahrungen – „so haben knapp 18 Prozent der Frauen schon mal Chat-Cam-Exhibitionismus erlebt“, also entblößte Genitalien auf dem Bildschirm gesehen – doch der Umgang mit solchen Erlebnissen gehöre nun mal zu „einer sexuellen Sozialisation im 21. Jahrhundert, sei es online oder offline“.

Silja Mathiesen, Sexualforscherin vom Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf in „Sex wie im Drehbuch“ SZ., 20. Oktober 2012

(https://www.sueddeutsche.de/digital/pornografie-im-internet-sex-wie-im-drehbuch-1.1501481-0#seite-2

Zugriff 15.10.2020)

NORMALISIEREN DER GEWALT

- „Sozialisation im 21. Jahrhundert“
- „Wenn man die Genitalien nicht sieht, ist es doch keine Kinder-pornografie“
- „Wichtig ist erst einmal, dass alles erlaubt ist, nichts verboten ist“
- „Natürlich sind wir gegen Gewalt, wir wollen keine Täter schützen. Es geht hier aber um Tabus zu kindlicher Sexualität.“
- „Da darf man doch nicht mit „Moral“ kommen.“
- „Den Mädchen wird manchmal Geld für Sex angeboten. Wir besprechen dann das Für und Wieder der Sexarbeit …“
- Pädophilie als angeborene und natürliche Neigung so wie Hetero- oder Homosxualität

NORMALISIEREN DER GEWALT – BLICK AUF DIE GESELLSCHAFT:

Kritischer Blick auf gesellschaftliche Vorstellungen zu Sexualität, auf Alltagsmythen, Vergewaltigungsmythen, Männlichkeitsmythen.

Kritisches Überprüfen von Aufklärungsangeboten oder Projekten unter diesen Gesichtspunkten.

SCHULEN

MANIPULIEREN DER UMGEBUNG – MANGEL AN SOLIDARITÄT

Anonym

29. MAI 2012 UM 19:16

Ich hab nicht angezeigt, dass eine Schülerin von mir über lange Zeit von einem älteren Mann missbraucht wurde (worunter sie, obwohl abhängig, litt!), weil die Kripo-Beamtin sagte, dass es sich bei einer 15-Jährigen um eine „Grauzone“ handle, ich keine Chance hätte, mit einer Anzeige durchzukommen.

www.ichhabnichtangezeigt.wordpress.com/ichhabnichtangezeigt/

Anonymous

26. MAI 2012 UM 09:53

Ich arbeite mit Kindern, die Opfer wurden. Leider werden die Strafverfahren zumeist öffentlich geführt und geben so Raum für klischeehafte Spekulation und Befriedigung der Sensationsgier. Wer Opfer und Angehörige solchermaßen preisgibt, der darf sich nicht über die fehlende Aussagebereitschaft wundern!

SCHLUSSFOLGERUNGEN

Aufklärung, Aufklärung, Aufklärung –

- **Es handelt sich um Gewalt**
- **Es ist verboten**
- **Dein Bauchgefühl ist wichtig**
- **Es ist egal, ob Du hier irgendetwas angestellt hast**

AUFKLÄRUNG: ES GIBT UNTERSTÜTZUNG

- Schulpsycholog*innen
- Beauftragte für Themen zu Sexualität
- Aushang/ Austeilen der verschiedenen (anonym zu nutzenden) Anlaufstellen, z.B. bei sexueller Gewalt (233-26449) aushängen („Die Nummer gegen Kummer“, Diakonie, IMMA, Kommissariat 105 (Opferschutz), Frauennotruf, AMYNA)

SCHLUSSFOLGERUNGEN

Sexualkundeunterricht (fächerübergreifend)

„Doppelten Blick“:

Wir brauchen einen postiven *und* einen kritischen Blick auf Sexualität, auf Pornokonsum, auf die Botschaften der Umgebung.

+ positiver Umgang mit Sexualität

- Vorsicht vor einer Atmosphäre des „anything goes“

KONSEQUENZEN IN DEN KOLLEGIEN

- **Solidarität mit Lehrkräften, die Verdachtsmomente zur Sprache bringen**

- **Verständnis für die Richtlinien im Umgang mit Verdachts-fällen an Schulen (durch Lehrkräfte/Schulpersonal) erreichen**

AUFKLÄRUNG …

- **Aufklärung über Formen der Gewalt, Täterstrategien, Gesellschaft in den Kollegien**

- **Aufklärung über die Notwendigkeit und die Formen eines <u>opferzentrierten</u> Ansatzes bei Verdachtsfällen**

… und POSITIONERUNG

<u>Opferzentrierende</u> Ansätze bei Verdachtsfällen:

- **„Barnahus“ Ansatz**
- **Video-Befragungen (s.**

- **Eigene Haltung zu Pornos, Prostitution, Sexualität, Männlichkeitsmythen in der Gesellschaft überprüfen und entwickeln**

Landeshauptstadt
München
Gleichstellungsstelle für Frauen

Münchner Aktionswochen gegen Gewalt an Frauen, Mädchen, Jungen und nonbinären Menschen

8.–25.11.2020

für ein gewaltfreies und selbstbestimmtes Leben für alle Frauen, Mädchen, Jungen und nonbinären Menschen weltweit!

Veranstaltungsprogramm

Schirmpatin
Bürgermeisterin
Katrin Habenschaden

25.11.2020
Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen

Veranstaltet vom Aktionsbündnis 2020

Di 17.11.20
13.30 – 16.30
EineWeltHaus
München
Schwanthaler Str. 80
RGB
U 4, 5 Theresienwiese
Æ

Im Konflikt zwischen Familie und Freiheit
Der workshop von **„Scheherazade-hilft"** richtet sich an pädagogische Fachkräfte und beschäftigt sich mit Hürden und Hilfsmöglichkeiten in der Arbeit mit von Zwangsverheiratung und Gewalt im Namen der Ehre betroffenen Frauen.
STOP dem Frauenhandel + Scheherazade, Wohnprojekt für junge Frauen
www. Stop-dem-frauenhandel.de
Kontakt@Stop-dem-Frauenhandel.de
Tel. 089/ 38534454

Di 17.11.20
15.00 – 17.00
Staatsanwaltschaft
München
U 1 Stiglmaierplatz
Treffpunkt wird nach Anmeldung bekannt gegeben
Æ € 5

Vorstellung des Videovernehmungszimmers
Vortrag von Richter Robert Grain
über die Vernehmung von Kindern und Jugendlichen in Missbrauchsfällen vor Gericht. Videovernehmungszimmer und Sitzungssaal der Hauptverhandlung werden besichtigt.
Amyna e.V., Richter Grain
www.amyna.de/wp/angebot/veranstaltungen
yf@amyna.de, Tel. 089/ 890 57 45 109

Mi 18.11.20
16.30 – 19.00
DONNA MOBILE
Holzapfelstr. 3
S Hackerbrücke
Tram 18, 19
♀ Æ

Häusliche Gewalt – Warnsignale
Türkischsprachiges Frauencafé
mit Zeynep Süalp
DONNA MOBILE AKA e.V., www.donnamobile.org
info@donnamobile.org, Tel. 089/ 505005

Mi 18.11.20
19.00
Monopol Kino
Schleißheimerstr. 127
Tel. 089/ 38888493
www.monopol-kino.de
U 2 Hohenzollernpl.
Tram 12, 27 Nordbad
Bus 53,59,154 Nordbad
Æ für Kinokarte € 9,50

„IN SEARCH"
Dokumentarfilm (90 min, OmdU)
von Beryl Magoko und Jule Katinka Cramer
mit Filmgespräch
Die Regisseunn, die als Mädchen genital-verstümmelt wurde, erzählt ihre eigene Geschichte, interviewt ihre Mutter in Kenia und betroffene Frauen hier. Sie erfährt von einer Operationsmethode, die ihr zurückgeben könnte, was ihr genommen wurde.
TERRE DES FEMMES Städtegruppe München
www.terre-des-femmes-muenchen.de
muenchen@frauenrechte.de

https://www.umfrageonline.com/s/1998b31